Barrierefreies Sanitärkonzept für mehr Komfort

M. Carolina Dörrich

Ein Krankenhaus muss heute modern sein und mehr bieten als nur ärztliche Versorgung: Neben hoher medizinischer Qualität ist dem Patienten vor allem der gebotene Komfort wichtig. So wurde auch in der RoMed Klinik Prien beim Neubau zweier Bettenhäuser auf einen optimalen Mix aus Wohlfühlambiente und barrierefreier Funktionalität Wert gelegt. Hier werden den Patienten nicht nur ein außergewöhnlicher Ausblick auf den Chiemsee, sondern auch modern ausgestattete Badezimmer geboten.

Die Dejuna-Waschtische erfüllen alle Ansprüche an eine barrierefreie Badausstattung.

Die traumhafte Lage direkt am Ufer des Chiemsees ist das Besondere der RoMed Klinik Prien, des Gesundheitszentrums und der neuen Bettenhäuser.

Bilder: Keramag Keramische Werke AG

Der seit 2009 bestehende Klinikverbund RoMed umfasst vier Kliniken im Südosten Bayerns: das Klinikum Rosenheim, die Kliniken Bad Aibling und Wasserburg sowie die RoMed Klinik Prien am Chiemsee. Um den Herausforderungen des Strukturwandels im Gesundheitswesen gerecht zu werden, wurden diese Häuser zu einem Verbund zusammengeschlossen.

Eines der Häuser ist die RoMed Klinik Prien – in einzigartiger Lage direkt am Ufer des Chiemsees. Sie verfügt über 140 Planbetten und ist seit Juni 2006 akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München. Angeschlossen ist ein 2009 in Betrieb gegangenes Gesundheitszentrum (GHZ). Albert Stelzer, Betrieblicher Baukoordinator für das Objekt, beschreibt das GHZ als ein „Gebäude, in dem sich sowohl zwei Stationen des stationären Klinikbetriebs als auch ein ambulantes OP-Zentrum und Arztpraxen befinden“.

Zusätzlich beherberge das GHZ das Ambulante Therapiezentrum des Medical Parks Chiemsee. Darüber hinaus gehören zwei weitere Bauabschnitte – das Seebetten- und das Südbettenhaus – zur Klinikerweiterung.

Die Autorin
M. Carolina Dörrich, TECHNO PRESS, Wuppertal

Mit der Fertigstellung des Seebettenhauses im November 2012 erhielt die RoMed Klinik weitere 50 Patientenzimmer und eine Interims-Intensivstation. Das Südbettenhaus, dessen Fertigstellung für Anfang 2017 geplant ist, ergänzt die Kapazität dann noch einmal um 20 Zimmer, eine IMCA-Einheit (Intermediate Care) und sechs Intensiv-Räume.

Alle Patientenzimmer sind etwa 20 m² groß. Auf jeder GHZ-Station gibt es zwei Zimmer, die über eine Tür verbunden sind, so dass sie auch als Appartement angeboten werden können. „Neben jedem Bett befindet sich ein so genannter Bedside-Monitor für den TV- und Radioempfang“, beschreibt der Baukoordinator Stelzer die Ausstattung. Zudem stehe jeweils ein WLAN-Anschluss zur Verfügung.

Besonders hygienische Sanitärausstattung

Die Patientenbäder wurden mit modernen Ausstattungen versehen, die sowohl von der Optik als auch von der Funktionalität her überzeugen.

Zum einen wurden WCs der Serie Renova von Keramag installiert, die sich bereits seit vielen Jahren im Objektbereich bewährt hat. Der Clou besteht darin, dass hier so genannte Rimfree-Modelle ausgewählt wurden. Diese Variante ist ohne Spülrand gestaltet, der Ablagerungen und Schmutznestern Platz bieten könnte. Kurt Weinzierl, Geschäftsführer der Weinzierl GmbH, die die Installation der sanitären Anlagen vorgenommen hat, lernte die Rimfree-WCs im Zuge dieses Projekts kennen: „Wir haben diese WCs hier zum ersten Mal eingebaut, und der erste Eindruck ist durchaus positiv. Es gibt keinen verdeckten Rand, in dem sich Bakterien festsetzen können. Ich denke, dass sich das auf lange Sicht bemerkbar machen wird, vor allem was die Hygiene und Reinigung angeht“.

Die wandhängenden Rimfree-WCs unterscheiden sich im Design des Außenbeckens nicht von den Varianten mit Spülrand.

Die **neue Spültechnik** erfüllt höchste Anforderungen, sowohl in der Formgebung als auch in der Funktion.
Ein patentierter Spülverteiler führt das Wasser symmetrisch in das Becken ab und stellt eine optimale Wasserführung sicher. Das Überspritzen von Wasser wird durch eine integrierte Spülstrom-Drosselung zuverlässig verhindert.

Barrierefreie Sanitärobjekte

Darüber hinaus wurden Dejuna-Waschtische eingesetzt, die neben ihrem puristischen, zeitlos-modernen Design alle Ansprüche an eine barrierefreie Badausstattung erfüllen, ohne ein typisches Krankenhaus- oder Handicap-Ambiente zu schaffen. „Uns war wichtig, dass für den Klinikbetrieb optimierte Ausstattungsprodukte ausgewählt werden“, erklärt Albert Stelzer. Daher seien auch alle Nasszellen behindertenfreundlich. „Zum Beispiel sollten die Waschtische möglichst flach sein, damit man sie ohne Probleme mit einem Rollstuhl unterfahren kann“.

Front- und Seitenflächen der Waschbecken erleichtern das Greifen und Heranziehen, softe Radien sowie gerade Bereiche bieten eine angenehme Armauflage und dienen zur Abstützung. Darüber hinaus wurden Armaturen mit herausziehbaren Schlauchbrausen ausgerüstet, so dass die Patienten auch die Möglichkeit haben, ihre Haare im Sitzen zu waschen.

Einige Bäder erhielten zudem rollstuhlgerechte Vitalis-WCs, die eigens für barrierefreie Sanitärräume entwickelt worden sind. Sie verfügen über eine vergrößerte Ausladung von 70 cm, so dass seitlich vom Rollstuhl aus übergesetzt werden kann. Zusätzliche Haltegriffe neben den WCs unterstützen eine selbstständige Nutzung. Alle Patientenbäder sind im Bodenbereich durchgängig gefliest und die Duschen bodengleich angelegt. Aus hygienischen Gründen wurde auf einen Duschvorhang verzichtet und die Duschzone stattdessen mit einer stabilen Glasscheibe abgetrennt.

Hohe Hygiene durch Rimfree und KeraTect

Neben den Patientenbädern erhielten auch die übrigen Sanitärräume modernste Ausstattungen. Hier kamen nicht nur die Rimfree-WCs, sondern ebenfalls die Waschtische der Serie Renova Nr. 1 zum Einsatz. Diese sind durch zahlreiche Details besonders nutzer- und reinigungsfreundlich gestaltet. Der ergonomisch geformte und gleichmäßig umlaufende Beckenrand ist nach innen abgeschrägt und sorgt so für den sicheren Ablauf des Spritzwassers.

Eine Aufkantung hinter der Armaturenbank verhindert, dass Spritzwasser an den hinter dem Waschtisch befindlichen Wandbereich kommt. Auf den Herrentoiletten wurden darüber hinaus Renova Nr. 1 Urinale installiert. Sie sind speziell für den Einsatz in öffentlichen Sanitärräumen konzipiert und zeichnen sich durch ihren geringen Platzbedarf aus.

Die komplette Sanitärkeramik wurde vor allem aus hygienischen Gründen mit der Glasur KeraTect versehen, die sich durch eine extrem glatte Oberfläche und einen attraktiven Hochglanzeffekt auszeichnet. „Das ist fast wie bei einer Autopolitur“, beschreibt Kurt Weinzierl die Glasur. „Wenn Sie einen verwitterten Lack haben, können sich hier leicht Schmutzteile festsetzen, ist die Fläche jedoch poliert, bleiben keine Rückstände haften“. Den gleichen Effekt erziele die KeraTect-Glasur für die Sanitärobjekte. Dadurch seien alle Teile leichter zu reinigen und unhygienische Beläge würden effizient verhindert.

Auf den Herrentoiletten wurden Renova Nr. 1 Urinale installiert, die speziell für den Einsatz in öffentlichen Sanitärräumen konzipiert sind.

Die Rimfree-WCs sind ohne Spülrand gestaltet und weisen damit deutliche Vorteile in der Hygiene, Reinigung und Pflege auf.

Die Waschtische der Serie Renova sind besonders nutzer- und reinigungsfreundlich gestaltet. Aufgrund des nach innen abgeschrägten Beckenrands ist ein sicherer Ablauf des Spritzwassers gewährleistet.

Konzept auch für Rosenheim

Nicht nur in Prien, sondern auch im RoMed Klinikum Rosenheim wird mit dem Ziel saniert, die medizinischen Leistungen weiter auszubauen und die Ausstattung auf höchstem Niveau zu halten. So kamen beim Neubau des Bettenhauses (Haus 7), einem Pflegegebäude mit knapp 200 Betten, ebenfalls die spülrandlosen Renova-WCs zum Einsatz.

Die Entscheidung für den Einsatz spülrandloser WCs stand im zeitlichen und sachlichen Zusammenhang mit den Produktfestlegungen für das Bauvorhaben an der RoMed Klinik Prien.

Zusätzlich sind im Laufe der letzten Monate in einem weiteren Bettenhaus (Haus 6) die WCs im Zuge einer Instandhaltungsmaßnahme gegen spülrandlose ausgetauscht worden. Albert Stelzer: „Wir sind insgesamt sehr zufrieden mit der von uns getroffenen Auswahl für die Sanitärräume. Alle Sanitärobjekte haben sich in der Nutzung gut bewährt“.